



AUSSTELLUNG 30.11.2019, 07:00

Fremde Verwandte

Heute feiert die Galerie Art-Etage in Biel Vernissage. «Juxtaposition» heisst die Ausstellung, die neuere Werke von Mingjun Luo, Jerry Haenggli und Lorenzo le kou Meyr zusammenbringt.



Mingjun Luos Zeichnungen bestechen durch ihre Feinheit wie hier in «Flowers fo the land». zvg

Simone K. Rohner

Seit Ende April ist es still in der Galerie Art-Etage an der Seedorstadt. Zwei geplante Ausstellungen haben nicht stattgefunden – aus persönlichen Gründen der Kunstschaffenden. Auch kurzfristige Zwischenlösungen hätten dann doch nicht funktioniert, so Noëmi Sandmeier zur langen «Sommerpause». Und so kommt es, dass erst heute wieder die erste Vernissage stattfindet – seit mehr als einem halben Jahr.

WERBUNG

Überraschende Harmonie im Zusammenspiel

«Juxtaposition» heisst die neue Schau mit Mingjun Luo, Jerry Haenggli und Lorenzo le kou Meyr. Es ist eine feine Ausstellung, nicht ohne Melancholie, Dunkelheit und Lichtmomenten. Noëmi Sandmeier wollte mit Haenggli eine Ausstellung ausrichten. Sie begleitet den Künstler nun seit mehr als 15 Jahren. Doch eine Einzelschau sollte es nicht werden. Und so setzt sie Haenggli's Kunst in Dialog mit Arbeiten von Mingjun Luo und Lorenzo le kou Meyr. Das funktioniert überraschend gut. Denn die Auswahl, die die Galeristin – zum Teil mit den Kunstschaaffenden zusammen – getroffen hat, ist harmonisch und überraschend zugleich.

Vor allem Mingjun Luos Arbeiten überraschen. Und genau das war Sandmeiers Kriterium. Ein Bild, das eine Marktszene zeigt, könnte genauso gut den Wochenmarkt in der Bieler Altstadt zeigen. Die gebürtige Chinesin zeigt in der Ausstellung grossformatige Kohlezeichnungen und kleinere Arbeiten mit Bleistift und Tusche, ebenfalls auf Papier. Mit tausenden feinsten Strichen zeichnete sie die Marktszene in hell-dunkel, grau-weiss, zwischen Abstraktion und Klarheit. Wie ein Bild, das sich einem einbrennt, wenn man zu lange auf etwas zu helles schaut und dann die Augen schliesst. Und dann zeichnet sie einfach in dieses perfekte Bild – eine Intervention, eine Zerstörung? Oder will sie etwas verstecken oder unseren Blick auf etwas lenken?

Die Ausstellung fügt sich optisch in ihrer Farbigkeit dann auch gut in die winterlich graue Jahreszeit ein. Ein Hauch Blau, ein Lichtpunkt aus Hellgelb oder verblasstes Orange – Lorenzo le kou Meyrs Arbeiten sorgen auf sehr subtile Weise dafür, dass trotz den vorherrschenden Grautönen noch die eine oder andere Farbe ins Spiel kommt.

Unterschiedliche Gemeinsamkeiten

Wie der Titel «Juxtaposition» schon sagt, funktionieren die Bilder zusammen – trotzdem sind sie alle eigenständig und – ohne Zweifel – sehr unterschiedlich. Die Arbeiten sind Fremde und Verwandte zugleich. Doch sie konkurrieren nicht untereinander – was stark an der Hängung liegt. Sandmeier hat die zwei Künstler, und die Künstlerin nicht räumlich von einander getrennt, sondern lässt sie untereinander kommunizieren. So gibt es keine Hierarchie, keinen Kampf um Aufmerksamkeit. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden umso mehr sichtbar. Ein paar Arbeiten stechen trotzdem heraus. Haenggli's Ölbild «Twilight Dancers» (oben) oder auch Luos «Gratter la nuit». Beide Arbeiten setzen dunkle, nachdenkliche Akzente.

Blüten, Früchte, Wasser oder Blätterdickicht? Meyrs Werke muten an, als lägen sie unter einer dünnen Nebelschicht. Sie scheinen sich der Natur anzunähern und bieten einen willkommenen Kontrast zu den – auf den ersten Blick – hart wirkenden Zeichnungen Luos und den Ölbildern von Haenggli. Arbeiten haben etwas Bedrückendes, Beunruhigendes an sich. Das geht von den Figuren in den Bildern aus, wird aber auch durch die Kompositionen und Farben noch unterstrichen. Haenggli's Bild Flesh or Bone ist verstörend. Zwei sitzende Figuren. Bis auf die Knochen abgemagert. Alles in Schwarzweiss mit Grautönen. Ein wilder Strich lässt vieles angedeutet, aber macht doch unmissverständlich klar, was zu sehen ist. Alle drei Kunstschaaffenden sind dieses Jahr an der Cantonale vertreten. Ihre Werke sind ab dem 7. Dezember gleich nebenan im Kunsthaus Pasquart zu sehen.

Info: Vernissage ist heute um 17 Uhr. Die Ausstellung läuft bis am 20. Dezember.



Chlousermärit

Samstag, 30. November 2019, 11–17 Uhr
im Tannenhof, Gampelen

Die beliebte Gampeler Tradition –
der Märirtreff zur Vorweihnachtszeit!
Es erwartet Sie eine grosse Angebots-,
Aktivitäten- und Unterhaltungsvielfalt
(zum Beispiel stimmige Adventsambiance,
Gastronomie, Qualität aus Küche und ab
Hof, musikalische Unterhaltung, Kunst und
Handwerk, Geschenkideen)!

Zudem präsentieren sich zahlreiche befreundete
Institutionen mit ihren Angeboten!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

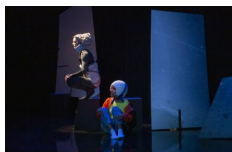
Stiftung Tannenhof
www.stiftung-tannenhof.ch
www.tannenhof.ch

BIO SUISSE

www.stiftung-tannenhof.ch



NACHRICHTEN ZU KULTUR



THEATER Heute, 08:25

Selbstfindung im All

Das Théâtre de la Grenouille präsentiert mit dem dreisprachigen Stück «Sternenstaub» poetische Science-Fiction für ein...



RIGA 01.12.2019, 11:42

Lettischer Stardirigent Mariss Jansons gestorben

Der Stardirigent Mariss Jansons ist tot. Er starb im Alter von 76 Jahren, wie eine Sprecherin der Wiener Philharmoniker...



KONZERT 29.11.2019, 10:24

Sind sies oder sind sies nicht? Sie sinds, aber nur fast.

Eine Band mit Namen Newkillaz" erinnert stark an jene namens Treekillaz". Doch Gitarrist Jessi Brustolin warnt:...



VERNISSAGE 29.11.2019, 09:12

Neben dem Witz lauert das Unbehagen

Mit den Galeristen verscherzte er sichs umgehend, lieber ging er mit seinen farbenfrohen Bildern hausieren. Nun gibt es...



KONZERT 29.11.2019, 09:07

Nostalgie und ein bisschen Wumms

Warum bloss haben die 90er nur ein Jahrzehnt lang gedauert? Wie auch immer, haben sich Kockroach gesagt, und als...